

Tag und Nacht „geöffnet“

Neues Kundenportal des WAZV ist rund um die Uhr erreichbar

Zu den Öffnungszeiten ist der Kundendienst in der WAZV-Verwaltung normalerweise gut besucht. Doch das Verbandsgebiet ist groß, der Weg nach Parchim oft weit und die Einschränkungen, deren Ende vorerst nicht abzusehen ist, machen den persönlichen Kontakt umso schwieriger. Gut, dass es bald ein Kundenportal gibt, in dem man viele Dinge rund um Wasser und Abwasser selbst erledigen kann – zeitlich unabhängig und rund um die Uhr.

Bei vielen anderen Dienstleistern gehört der Online-Service bereits zum guten Ton. Unmittelbar nach der Neugestaltung seines Internetauftritts (siehe dazu auch Seite 4/5) wird nun auch der WAZV Parchim-Lübz einen sicheren Bereich einrichten, in dem Sie, unsere Kundinnen und Kunden, nach der Registrierung alle vertraglichen Eckdaten einsehen und sich über Ihren Verbrauch informieren können.

Zum Ende des Jahres soll das neue Portal stehen. Das Beste daran: Dort ist niemals Feierabend. Fällt Ihnen kurz vor dem Schlafengehen noch etwas Wichtiges ein – kein Problem, kurz eingeloggt und reingeschaut. Ganz gleich, ob Sie bei Mehrverbrauch Ihren monatlichen Abschlag



Wenn der Kundenservice niemals schläft – dann ist man wahrscheinlich im Online-Kundenportal gelandet.

Fotomontage: SPREE-PR

anpassen wollen, um einer größeren Nachzahlung zu entgehen, ob Sie ohne große Umstände selbst Ihre Zählerstände weitergeben oder nach einem Umzug Ihre Adresse oder die Bankverbindung für Ihr SEPA-Man-

daten ändern möchten. Im Kundenportal des WAZV können Sie dann jederzeit einen Blick in Ihre Daten werfen. Noch dazu stehen hier etliche Formulare und Dokumente rund um Wasser-, Abwasser- und Niederschlags-

wasseranschluss zum Download bereit. Sie müssen lediglich von Hand unterschrieben an den WAZV zurückgeschickt werden. Alles in Allem: eine gute Alternative zu den „analogen“ Öffnungszeiten.

SCHACHTPARTIE

Für Nager kein Durchgang

Ein dritter und (für dieses Jahr) letzter Einblick in die Welt der Schachtdeckel führt die WASSERZEITUNG diesmal nach Dänemark und Schweden. Der Technische Leiter des WAZV, Olaf Dommack, ließ es sich nicht nehmen, zwei „Beweisfotos“ von besonders schönen Exemplaren aus seinem Sommerurlaub mitzubringen. Dabei ist der Deckel von der Insel Bornholm nicht nur ein sicherer Schacht-Verschluss, sondern gleichermaßen eine deutliche Ansage an natürlich auch in Dänemark im Kanalsystem unerwünschte Nager: Kein Durchgang! So wenig die Tiere diese Aufforderung verstehen, so wichtig ist



DÄNEMARK

der Fingerzeig doch auch in Richtung der Anwohner. Sie helfen mit der Vermeidung von Essenresten im Abwasser, die Lebensgrundlage der Schädlinge zu beschränken.



SCHWEDEN

Den Schachtdeckel aus Kungshamn zierte schlicht ein Wappen mit Fisch – das Zeichen der Gemeinde Sotenäs, dessen Verwaltungszentrum Kungshamn ist. Hier, an der schwedischen

Westküste, etwa 80 Kilometer Luftlinie nördlich von Göteborg, besteht seit Jahrhunderten eine große Fischerei-Tradition. Nachdem das Fischeaufkommen im 20. Jahrhundert zurückging, blieb die Fischverarbeitung bis heute ein wichtiger Wirtschaftszweig.

Auch wenn die Urlaubssaison inzwischen vorüber ist: Wenn Sie in Nah oder Fern einen sehenswerten Schachtdeckel fotografiert haben, freut sich der WAZV weiterhin über Ihre Einsendungen. Senden Sie Ihre Bilder unter dem Stichwort „Schachtdeckel“ an info@wazv-parchim-luebz.de. Vielen Dank!

BLAUES BAND

Wetter und Wasser



Foto: SPREE-PR/Hultsch

Liebe Leserinnen und Leser,

egal, wie Sie persönlich zum Thema Klimawandel stehen – unübersehbar wird er auch in unserem Land mit Wetterphänomenen, die wir vorher nur vereinzelt kennen. Anders als die vergangenen Sommer, als uns Rekordhitze und Waldbrände Sorge bereiteten, war der diesjährige gefühlt zu kurz, zu nass und zu kalt. An zu viel Regen in kürzester Zeit werden wir uns gewöhnen müssen, in Herbst und Winter erst recht. Umso wichtiger ist es, Niederschlagswasser, das nicht zur späteren Bewässerung aufgefangen werden kann, auf den Grundstücken versickern zu lassen. Damit diese enormen Mengen nicht auf unseren Kläranlagen landen, wo sie die optimal eingestellte Reinigungsleistung an ihre Grenzen bringen. Schließlich gelangt das hier gereinigte Wasser zurück in den natürlichen Kreislauf. Klima. Wetter, Wasser – alles hängt mit allem zusammen.

Mit diesem Blick aufs „große Ganze“ möchte ich mich in dieser vierten Ausgabe unserer WASSERZEITUNG von Ihnen verabschieden. Ich wünsche Ihnen allen einen geruhigem Jahresausklang und einen gesunden Start ins neue Jahr – wir sehen uns 2022!

Ihr Lothar Brockmann,
Geschäftsführender Leiter
des WAZV



Vom Energieverbraucher zum Energieerzeuger

Kommunale Wasserwirtschaft geht nachhaltige Wege zum Schutz der Ressourcen

Kläranlagen dienen seit ihrer „Erfindung“ Ende des 19. Jahrhunderts einzig dem Zweck der Abwasserreinigung. Doch sind die modernen Anlagen von heute kaum noch mit denen von damals zu vergleichen. Moderne Kläranlagen sind viel mehr als „Waschmaschinen fürs Abwasser“. Sie sind Innovationszentren, Ideenschmieden und Umweltschützer in einem. Die Nutzung modernster Technologien ermöglicht es zum Beispiel, dass viele Kläranlagen ihren (reichlich!) benötigten Strom selbst produzieren und teilweise sogar überschüssigen Strom ins Netz einspeisen.

Energie-Plus-Klärwerk

ZV Grevesmühlen versorgt alle Verbandsanlagen mit selbst produziertem Strom

In der Kleinstadt im Nordwesten Mecklenburgs stand 2002 das erste Energie-Plus-Klärwerk Deutschlands (s. Luftbild rechts). Der damalige Verbandsvorsteher des Zweckverbandes **Grevesmühlen** Eckhard Bomball erläuterte, wie aus dem üblicherweise größten kommunalen Energiever-

braucher ein Energieerzeuger wurde. „Schon 1996 haben wir den ersten Faulturm und ein Blockheizkraftwerk errichtet, später kam ein zweiter dazu und die Schlammbehandlung wurde weiter optimiert.“ 2002 dann der Durchbruch: Erstmals wurde auf der Anlage mehr Strom produziert als zur Reinigung



Foto: ZVG

des Abwassers benötigt – die Geburtsstunde des Energie-Plus-Klärwerks. Damit war die Entwicklung jedoch nicht abgeschlossen. Die heutige Verbandsvorsteherin Sandra Boldt berichtet: „Wir

sorgen seit 2020 alle unserer 220 stromverbrauchenden Wasser- und Abwasseranlagen selbst. Das ist nicht nur für die Umwelt gut, sondern wirkt auch gebührenstabilisierend.“

Mit der Kraft der Sonne

15 Photovoltaikanlagen erzeugen Strom



Photovoltaik an der Kläranlage Severin.

Foto: WAZV

Der Wasser- und Abwasserzweckverband **Parchim-Lübz** betreibt derzeit 15 Photovoltaikanlagen (PVA) mit einer Ausbauleistung von 392 kWp. Elf sind auf Dächern installiert, vier auf Freiflächen, allesamt an den Kläranlagen- bzw. Wasserwerkstandorten. Im vorigen Jahr erzeugten sie knapp 350 MWh Strom, davon wurden 81 % direkt vor Ort verbraucht und nur ein Anteil von 19 % ins öffentliche Stromnetz eingespeist. Somit konnte der kommunale Verband mithilfe der Sonnenstrahlen 17 Prozent seines insgesamt 1.600 MWh betragenen Stromverbrauches abdecken. Der Technische Leiter Olaf Dommack

erklärt: „Wir untersuchen, ob wir die alternative Energiequelle noch mehr nutzen können und prüfen den Ausbau an unseren vorhandenen Standorten der Kläranlagen Dobbartin und Severin sowie den Bau neuer PVA an der Kläranlage Spornitz und den Druckstationen Barkow und Ganzlin. Das würde nochmal bis zu 100 kWp zusätzlich bedeuten. Langfristig wirken die PVAs stabilisierend auf die Gebühren und entlasten die Umwelt.“ Der WAZV prüft auch, ob er an Standorten ehemaliger Teichkläranlagen größere Anlagen errichten kann bzw. die Flächen an Dritte für PVA vermietet.

Wärme aus Abwasser

Betriebsgebäude in Neubukow beheizt

Etwa 28.000 kWh eingesparte Elektroenergie. Das ist die Bilanz der veränderten Heizmethode auf der Kläranlage **Neubukow**. Der Zweckverband **KÜHLUNG** nutzt die Wärme aus dem Abwasser, um seine Betriebsgebäude



Foto: SPREE-PR/Galda

Klaus Rhode, damaliger Geschäftsführer des ZV KÜHLUNG, zeigte zur Inbetriebnahme vor sechs Jahren ein Modell des Wärmetauschers. Der entscheidende Ort ist der Platz zwischen dem Abwasser und dem Mantelrohr. Das Prinzip hat sich bewährt.

am Standort zu heizen. Dazu erhielt die 150 Meter lange Druckrohrleitung des Zulaufes auf einer Länge von 36 Metern einen Doppelrohrwärmetauscher. Das heißt, ein Mantel-Gussrohr umgibt – von Zentrierungsringen im nötigen Abstand gehalten – das abwasserführende Rohr. In dem Zwischenraum, der sich durch die unterschiedlichen Dimensionen von 400 mm (Außen-) und 250 mm (Innenrohr) ergibt, spielt sich der Wärmeaustausch ab. Das Abwasser kommt in seinem Rohr mit ca. 10,8 °C an. Das Wasser der Wärmepumpe wird mit knapp 7 °C in den freien Raum gegeben und verlässt es mit gut 9 °C wieder. Im Kreislauf der Wasser-Wärmepumpe wird die Energie nutzbar und beheizt somit das Betriebsgebäude. Der Elektroenergiebedarf von vormals 37.000 kWh wurde auf 9.000 kWh gesenkt.

Windkraft gut genutzt

CO₂-Reduzierung auf Wolgaster Kläranlage

Ein neues Windrad soll ab Anfang 2022 auf der Kläranlage **Wolgast** seinen Teil zur CO₂-Reduzierung am Standort beitragen. Es kann nochmal 100 kW mehr als das bereits vorhandene erzeugen und hilft so, den Stromzukauf deutlich zu reduzieren. Christian Zschesche, Technischer Geschäftsführer des Zweckverbandes Wolgast, erklärt: „Der Strombedarf des Klärwerks war unter anderem durch die Mehrmenge an Abwasser von Usedom gestiegen, eine höhere Leistung unseres Windrades daher gefragt.“ Er informiert weiter: „Die jährlich anfallenden 570.000 kWh kann das neue mit 250 kW Leistung voraussichtlich zu 64 Prozent decken. An windreichen Tagen, wie wir sie in der Region ja häufig haben, kann die Kläranlage sogar autark arbeiten. Kläranlagen und Wasserwerke sind die größten kommunalen Energieverbraucher, nachhaltige Konzepte sind unerlässlich.“



Foto: ZV Wolgast

EINE STADT UND IHR DICHTER

Stavenhagen, Markt 1: Hier steht die Wiege von Fritz Reuter/
Hereinspaziert in ein bewegtes Leben

Mehr als 70 Straßen und rund 20 Schulen in MV sind nach Fritz Reuter benannt. Kein Wunder, zählt der Schriftsteller doch zu den berühmtesten Persönlichkeiten des Landes. Sein Leben – eine Achterbahnfahrt. Mit 40 beginnt er zu schreiben. Seine plattdeutschen Texte wurden sogar ins Japanische übertragen.

Unübersehbar thront Fritz Reuter am Markt vor dem einstigen Rathaus von Stavenhagen. Dass ihm genau hier ein Denkmal gesetzt wurde, ist kein Zufall: In einem kleinen Zimmer im Erdgeschoss wurde Reuter am 7. November 1810 geboren. Warum er im Rathaus zur Welt kam? Sein Vater, Georg Johann Jakob Reuter, war Bürgermeister und Stadtrichter.

Endlich wieder Besucher!

Seit 1949 befindet sich in dem Haus das Fritz-Reuter-Literaturmuseum. In mehr als zehn Räumen bringt es Besucherinnen und Besuchern den Dichter und Schriftsteller näher. Die interaktiven Stationen können im Moment wegen Corona nicht genutzt werden. „Wir freuen uns aber, dass wir ansonsten wieder wie gewohnt öffnen können“, sagt Marit Haferkorn. Insgesamt fünfeneinhalb Monate, bis zum 12. April 2021, durften die stellvertretende Museumsleiterin und ihr Team



Humorvoll und hinterzinnig – so fand Fritz Reuter mit seinen Büchern Zugang zu vielen Menschen. Sein großer Verdienst war es, Plattdeutsch wieder zur Literatursprache zu erheben. Seit 1949 trägt Stavenhagen den Beinamen „Reuterstadt“.

Fotos (5): SPREE PR/Kuska

pandemiebedingt keine Gäste empfangen. Zu erledigen gab es trotzdem genug. Im Depot. Im Archiv. An kleinen baulichen Fälligkeiten. „Der Kontakt zu den Gästen hat uns aber sehr gefehlt.“

Dem Todesurteil entronnen

Wer dem Rundgang im Obergeschoss folgt, spaziert Raum für Raum durch

Fritz Reuters bewegtes Leben. Vorbei an Zeichnungen aus der Schulzeit. Einem Talent, dass Reuter – sehr zum Missfallen seines Vaters – gern zum Beruf gemacht hätte. Er beugt sich jedoch dem väterlichen Wunsch und schreibt sich in Rostock für ein Jura-Studium ein. Im Hörsaal trifft man ihn allerdings nur selten an, in geselliger Runde dafür umso öfter.

Ein paar Schritte weiter stehen die Besucher vor einer Gefängnistür. Reuter ist knapp 23, als er dahinter eingesperrt wird. Reuter, inzwischen an der Universität in Jena, hatte sich der radikal-republikanischen Burschenschaft „Germania“ angeschlossen, kämpfte für demokratische Reformen. Er wird wegen Hochverrats zum Tode verurteilt und zugleich zu 30 Jah-

ren Festungshaft begnadigt. Sieben Jahre sitzt er in Gefängnissen, dann wird er amnestiert.

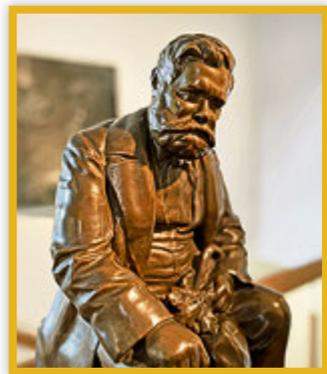
Der erste Erfolg: Scherzreime

1845 stirbt der übermächtige Vater. Und Reuter beginnt zu schreiben. Zunächst anonyme Artikel in Zeitschriften. Dann eine sozialkritische Erzählung. Schließlich seine Scherzreime „Läuschen un Rimels“. Nach wenigen Wochen sind alle Exemplare vergriffen. 1863 – Werke wie „Kein Hüsung“, „Ut de Franzosentid“ und „Ut mine Festungstid“ und „Hanne Nüte un de lütte Pudel“ sind bereits veröffentlicht – resümiert er: „Ich bin das geworden, was ich immer sehnlichst gewünscht habe.“

Eine sprachliche Weltreise

Bis heute sind rund vier Millionen Bücher von ihm erschienen. Wer seine Bücher lesen wollte, musste allerdings Plattdeutsch können: Übersetzungen ins Hochdeutsche hat er zu Lebzeiten verboten. Inzwischen gibt es seine Werke in Finnisch, Niederländisch, Französisch, Polnisch, Russisch, Japanisch und vielen weiteren Sprachen – und auch auf Hochdeutsch.

Mehr Informationen: www.fritz-reuter-literaturmuseum.de



↑ Mit vollem Namen heißt der Dichter Heinrich Ludwig Christian Friedrich Reuter. 1863 zieht er mit seiner Frau Luise von Neubrandenburg nach Eisenach. Dort stirbt er 1874.



↑ Wussten Sie, dass Reuter ein talentierter Zeichner war? Dieses Beispiel stammt aus einem Stammbucheintrag für einen Mitschüler.

Jahr	Beleg	Stiftung	Monat	Stiftung	Stiftung	Stiftung
1859	677	1559	1530	300		
1860	1075	1859	1250	244		
1861	1157	1860	1600	355		
1862	2938	1860	2500	750		
1863	4744	1861	3100	850		
1864	9093	1862	3100	900		
1865	11010	1862	1600	200	6.10.11	
	23.870	1863	2100	530		
	1 0 80	1863	2600	1050		
	09.750	1862	1600	244		
		1861	1530	300		

↑ Im Winter ist das Museum Am Markt 1 in Stavenhagen dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

← Ein Blick auf Reuters Auflagen und Honorare bei Hinstorff, seinem Stammverlag. Er gehörte zu den bestbezahlten Autoren seiner Zeit.

Was macht eigentlich ...? ... eine Fachkraft für Abwassertechnik



Abwassermeister Philipp Kaltenstein arbeitet auf der Kläranlage Dobbertin. Die dortigen Abläufe werden digital gesteuert. Foto: WAZV

Aus schmutzigem Wasser sauberes machen – das beschreibt in wenigen Worten, was eine Fachkraft für Abwassertechnik jeden Tag tut. Noch viel besser: Abwasserreinigung ist gelebter Klimaschutz! Auf der Kläranlage werden die Weichen für dauerhaft sauberes Wasser in unserer Umwelt gestellt. Wer außerdem Interesse für Technik und Naturwissenschaften mitbringt, ist in diesem Job genau richtig.

Dabei sollte sich niemand von dem manchmal ungewohnten Geruch auf so einer Kläranlage abschrecken lassen – den nimmt man nach kurzer Zeit kaum noch wahr. Dem schmutzigen Wasser kommt man genau genommen gar nicht so nah – die Reinigung passiert ohne viel menschliches Zutun. Schmutzwasser durchläuft mechanische, biologische und chemische Re-

nigungsstufen, bevor es als geklärtes Wasser wieder in den Kreislauf der Natur zurückgeleitet wird. Maschinen und Messeinrichtungen regeln dabei alle wichtigen Vorgänge. Doch diese Abläufe wollen genau beobachtet, gesteuert und dokumentiert werden. Im Labor wird regelmäßig geprüft, ob es alle gesetzlichen Vorgaben einhält. Für all diese Tätigkeiten ist das Know-how der Abwassertechniker gefragt. Technisches und naturwissenschaftliches Interesse sind gute Voraussetzungen. Der WAZV sucht laufend Schülerinnen und Schüler, die sich für diesen vielseitigen Fachbereich begeistern können. Ein Praktikum verschafft erste Einblicke in die Aufgaben. Dem Ausbildung findet regulär über drei Jahre im praktischen Betrieb und in der Berufsschule statt. Und unter vier Augen: Die Arbeit in der Abwasserentsorgung ist krisensicher und gut bezahlt ...

Mit einem Klick alles erreichbar

Internetseite des WAZV wird nach Neugestaltung noch benutzerfreundlicher

Einfach und übersichtlich strukturiert, die wichtigsten Informationen nur einen Mausklick entfernt – an dieser Messlatte haben sich die Designer des neuen Internetauftritts orientiert. Auf der Webseite www.wazv-parchim-luebz.de finden sich Kunden in Zukunft besser denn je zurecht. Die überarbeitete Optik hat daran einen großen Anteil.

Im digitalen Zeitalter müssen Internetauftritte stets auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Was liegt da näher, als die technische Optimierung mit einer optischen zu verknüpfen. Genau das tut der WAZV und lässt seine Webseite von Grund auf erneuern. Im Ergebnis finden sich nach wie vor alle Inhalte wieder, die Kunden und andere Interessierte auf den Seiten erwarten dürfen. Gleich auf der Startseite ist alles Wichtige beisammen: Kontakte, Telefonnummern, Hinüberleitungen zu Gebühren und Beiträgen und den drei Ver- bzw. Entsorgungs-

sparten – hier werden sie bei der „Landung“ garantiert nicht übersehen. „Als öffentlich-rechtliches Unternehmen hatten wir außerdem den Anspruch, unsere Seite barriereärmer zu gestalten, also uns in puncto Verständlichkeit, Lesbarkeit und Übersichtlichkeit zu verbessern“, nennt Lothar Brockmann, der Geschäftsführende Leiter, weitere Motive. „Alle Texte, insbesondere Satzungen und andere juristisch relevanten Dokumente, in leichte oder

gar gesprochene Sprache zu übersetzen – das konnten wir jedoch nicht leisten. Ich möchte alle Betroffenen, die möglicherweise Verständnisschwierigkeiten mit unseren Inhalten haben, bitten: Wenden Sie sich vertrauensvoll an unsere Mitarbeiter. Ihnen kann in jedem Fall weitergeholfen werden.“ Die Menüführung ist künftig noch übersichtlicher als vorher und funktioniert selbsterklärend. Aktuelle Meldungen, Bekanntmachungen, Formulare oder

rechtliche Hinweise, Satzungen, Informationen zur Verbandsstruktur, Trinkwasserwerte oder Auskunft über Beiträge und Gebühren – alle Angebote sind nun jeweils einen Mausklick entfernt.

Alle Geräte mit im Boot

Nicht zu vergessen die vierteljährliche WASSERZEITUNG: Die Ausgaben sind online hinterlegt und können jederzeit noch einmal nachgelesen werden. Auch das Online-Kundenportal ist, sobald Startschuss fällt, von der Webseite aus erreichbar (siehe Bericht auf Seite 1). „Besonders wichtig im täglichen Gebrauch ist außerdem, dass die

Seite sich jeglichen Geräten dynamisch anpasst“, betont Lothar Brockmann, der Geschäftsführende Leiter. „Das nennt sich ‚responsive Design‘. Damit können Sie unsere Informationen überall nutzen, egal ob mit dem Handy, dem Tablet, auf dem Laptop oder am festen Computer. Es geht in der Darstellung nichts mehr verloren.“ Auch unerfahrene Nutzer finden sich dank guter Übersichtlichkeit sofort zurecht. „Wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Neugestaltung“, so Brockmann. Machen Sie sich demnächst einfach selbst ein Bild – auf www.wazv-parchim-luebz.de



Exklusive Vorschau für die Leserinnen und Leser der WASSERZEITUNG: So sieht die neue Webseite des WAZV aus. Sie passt sich dynamisch allen Geräten an, auf denen man das Online-Angebot nutzen möchte.

WASSERCHINESISCH

Fehlanschluss



Unter Fehlanschlüssen ist das Einleiten von Regen- oder Drainagewasser in einen Schmutzwasserkanal oder das Einleiten von Schmutzwasser in einen Regenwasserkanal zu verstehen.

So wie das aktuelle Jahr endet, startet in ein paar Wochen das neue: mit viel Arbeit. Im Wirtschaftsplan 2022 hat der WAZV wieder etliche Maßnahmen geplant, die die Trinkwasserversorgung und die Ableitung von Schmutz- und Niederschlagswasser sicherstellen oder optimieren. Gesamtvolumen: 3,4 Millionen Euro. Für die WASSERZEITUNG hat der Kaufmännische Leiter Michael Benkmann die größten Vorhaben zusammengefasst:

Trinkwasser
Die restlichen Arbeiten am Ortsnetz Dobbertin kommen. Die Fertigstellung ist für 2022 geplant, eventuell können die Arbeiten aber auch bis 2023 andauern. Die Verbundleitung zwischen dem

Plan fürs nächste Jahr steht

Maßnahmen sichern Ver- und Entsorgung im Verbandsgebiet

Wasserwerk Herzberg und Benthen wird fertig. Dabei konnte der WAZV dank guter Planung und Ausführung sogar 150.000 Euro einsparen. Nach Abschluss der Arbeiten an der Verbindungsleitung wird das Ortsnetz Benthen saniert. Mit der Inbetriebnahme der Verbundleitung wird die Sicherheit der Trinkwasserversorgung in den Versorgungsgebieten Goldberg und Herzberg verbessert und weitgehend redundant. Es ist dann die vierte Verbundleitung, die der WAZV in den letzten fünf Jahren errichtet hat, um die Trinkwasser-



Foto: SPREE-PR/Hiltsch

versorgung im über 1.200 km² großen Verbandsgebiet flexibel gestalten zu können. Auch die fünfte Verbundleitung Klein Dammerow – Darß ist kurz vor der Fertigstellung. Und das Ortsnetz Dutschow wird 2022 erneuert.

Die Gesamtinvestition im Trinkwasserbereich beläuft sich auf 1,9 Millionen Euro.

So wie hier in Severin vor einigen Jahren wird der WAZV auch 2022 wieder zahlreiche Baustellen in Angriff nehmen.

Schmutzwasser
Hier betreffen die Erneuerungen hauptsächlich Maschinen und Anlagen. So werden z.B. auf der Kläranlage Dobbertin Elektrotechnik und die Schaltanlage erneuert.

Die Gesamtinvestition im Schmutzwasserbereich beläuft sich auf 750.000 Euro.

Niederschlagswasser
Der 1. Bauabschnitt der Entwässerung in Plauerhagen steht bevor. Der Landkreis trägt einen Anteil von 500.000 Euro für die Straßenerneuerung.

Die Gesamtinvestition im Bereich Niederschlagswasser beläuft sich auf 650.000 Euro.

Baustelle im laufenden Betrieb

Im Verwaltungsgebäude sind Sanierungsarbeiten nötig

Fast dreißig Jahre ist es her, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WAZV in den damals neuen Verwaltungssitz in der Neuhofer Weiche zogen. In dieser Zeit sind nicht nur Kolleginnen und Kollegen gegangen und gekommen, die Jahre haben auch Spuren am Gemäuer hinterlassen.



1994 feierte der WAZV Einzug in das Gebäude in der Neuhofer Weiche. Kleinere Mängel, die sich in den Jahren seitdem ergeben haben, werden nun behoben. Foto: SPREE-PR/Archiv

Deshalb wird jetzt an mehreren Stellen instandgesetzt, was nötig ist. Unter anderem werden die Abwassergrundleitung saniert, Sanitärbereiche barrierefrei umgebaut und die Beleuchtungssituation den geltenden Standards im Arbeitsschutz angepasst. „Wir machen alles im laufenden Betrieb, es wird keine Anfrage und kein Antrag liegenbleiben“, versichert Lothar Brockmann, der Geschäftsführende Leiter. „Allerdings wird es einige Einschränkungen für den Besucherverkehr geben. Aber nicht mehr, als

wir es aus den vergangenen Monaten ohnehin gewohnt sind.“ Durch die Aufrechterhaltung des Verwaltungsbetriebs werden sich die Arbeiten auf etwa zwei Jahre strecken. Die Gesamtdauer ist abhängig von den ak-

tuellen Lieferfristen für Material. Getreu dem Vorsatz, das vom Zweckverband erwirtschaftete Geld nach Möglichkeit wiederum in die Region zurückfließen zu lassen, sind alle Aufträge an Unternehmen im Verbandsgebiet erteilt worden.

Zählerschaden? Muss nicht sein!

Im Winter trotzen Zähler sicher verpackt der Kälte

Der Winter kommt und mit ihm die Hoffnung, dass sich die Zahl der Frostschäden an Wasserzählern in Grenzen halten möge. Vorkommnisse der eisigen Art kann niemand gebrauchen – nicht die Mitarbeiter des WAZV und erst recht nicht die Kunden, deren Trinkwasserversorgung plötzlich versiegt. Vorbeugen kann man überall dort, wo Wasser zu Eis werden kann. Zu Beginn des Jahres 2021 waren es überdurchschnittlich viele Schäden gewesen, die dem WAZV gemeldet wurden. Wenige eiskalte Wochen genügen, um ungeschützten Wasserzählern den Garaus zu machen, was den WAZV zum Wechseln auf den Plan ruft. Vermeidbar zumeist, denn mit ein paar einfachen Handgriffen können Hauseigentümer – vor allem in während der Wintermonate leerstehenden Gebäu-



So weit muss es nicht kommen – schützen Sie Ihren Zähler. Foto: SPREE-PR/Archiv

- Verpacken Sie gefährdete Leitungen und Wasserzähler mit Dämm- und Isolationsmaterial!
- Dämmen Sie flach liegende Hausanschlüsse!
- Überprüfen Sie, ob alle Abdeckungen der Wasser-schächte intakt sind!
- Sollten Leitungen trotzdem einfrieren tauen Sie diese mit heißen Tüchern oder Heißluft behutsam auf, jedoch niemals mit offener Flamme. Schließen Sie vorher den Haupthahn. Füllen Sie nach dem Auftauen die Leitungen wieder vorsichtig und überprüfen Sie die Dichtigkeit. Bei Gartenzählern im Außenbereich sollten Sie daran denken, alle anliegenden Schläuche zu entleeren und abzunehmen. So bietet der Zähler dem Frost weniger Angriffsfläche.

Zählerstand

Senden Sie Ihren Zählerstand bequem über das Kundenportal des WAZV!

- 1 Gehen Sie auf www.wazv-parchim-luebz.de/Kundenportal
- 2 Mit Kundennummer einloggen oder Portal-Zugang anlegen, wenn möglich
- 3 Zählerstand eintragen

Fertig! Die Jahresabrechnung erreicht Sie bis Februar 2022.

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband Parchim-Lübz
Neuhofer Weiche 53, 19370 Parchim

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do: 9.00 – 12.00 Uhr
und 13.00 – 16.00 Uhr
Mi, Fr: geschlossen
Telefon: 03871 725-0

Fax: 03871 725-117
info@wazv-parchim-luebz.de
www.wazv-parchim-luebz.de

Bereitschaftsdienst: 0173 964 59 00

Zehn Jahre OSTSEESTIFTUNG

Vagabund sucht neues Reich

Das Quaken der Laubfrösche ist selten geworden. Der Grund: Es gibt zu wenig Tümpel für die kleinen Prinzen. Seit zehn Jahren kümmert sich die OSTSEESTIFTUNG mit verschiedenen Maßnahmen darum, dass Laubfrosch & Co. wieder neue Lebensräume bekommen.



Foto: Wikipedia

Als zwischen 2005 und 2011 die Gaspipeline Nord Stream I gebaut wird, gilt Erdgas noch als vertretbare fossile Energie. Doch die Bauarbeiten belasten die Umwelt. Deshalb fordern Organisationen wie BUND und WWF ein stärkeres Engagement im Naturschutz. So wird 2011 die OSTSEESTIFTUNG mit einem Kapital von 10 Millionen Euro gegründet. Geschäftsführer wird der Greifswalder

Georg Nikelski. Motivation des studierten Agrarökologen: „Ich möchte unserer Umwelt spürbar Gutes tun.“ Dass es geht, weiß er. „Als Kind erlebte ich, wie die viel zu kleine Kläranlage in Greifswald ständig Abwässer ungeklärt in die Ostsee spülte. Es hat geschäumt und gestunken. Nach der



Georg Nikelski
Geschäftsführer der
OSTSEESTIFTUNG,
Agrarökologe

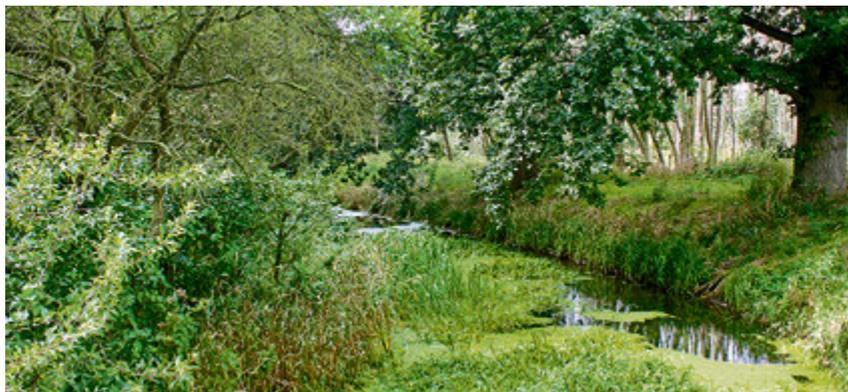
Wende wurden die Kläranlagen in allen Ostseeländern erneuert. Seitdem hat sich die Wasserqualität in Küstennähe nachweislich verbessert.“

Nicht ganz so groß, aber trotzdem wirkungsvoll, waren die 22 Projekte, die die Stiftung mit ihren Partnern in den vergangenen zehn Jahren realisiert hat. Momentan laufen 17 weitere Projekte. Wir stellen hier einige vor.

Kontakt und weitere Infos:
Ellernholzstr. 1/3 • 17489 Greifswald
www.ostseestiftung.de

Bachsauerungen

Natürliche Kurven



Im renaturierten Pulowbach können Fische und andere Tiere durchgängig schwimmen.

Der Lanzengraben auf Rügen und der Pulowbach nördlich der Peenemündung flossen schnurgerade durch die Felder. Das letzte Stück der Piepenbeck bei Gnoien und Dargun wurde sogar in Rohre gezwängt. Diese Bäche entwässern Felder, sind dadurch stark mit Düngemittelrückständen und Pestiziden angereichert. Fast ungehindert gelangten diese in Bodden und Ostsee. Damit ist nun Schluss, denn die drei Bäche wurden mithilfe von Baggern zu mäandernden, naturnahen Gewässern umgebaut. „Das sieht nicht nur natürlicher aus“, erklärt Georg Nikelski. „Es ist auch ökologischer. Die Fließgeschwindigkeit wurde reduziert. Röhrichte sind nun Lebensraum für Libellen und Amphibien. Sie nehmen auch die ungebrauchten Nährstoffe von den Feldern auf. Und es gibt auf beiden Seiten der Gewässer einen mindestens 10 Meter breiten Schutzstreifen. So gelangt nur noch ein Bruchteil der Fracht ins Meer.“



Der Piepenbeck floß vor der Renaturierung durch unterirdische Rohre.

Moorrenaturierung

Vom Klimakiller zum Klimaschützer

Einmal gab es in Mecklenburg-Vorpommern 300.000 Hektar Moore. Die meisten wurden seit dem 18. Jahrhundert für den Ackerbau trockengelegt. Diese entwässerten Moore sind ein Klimakiller. Pro Hektar stoßen sie 30–40 Tonnen CO₂ im Jahr aus. „Im Projekt **Schatz an der Küste** haben wir mit verschiedenen Partnern die Polder Bresewitz bei Zingst und Drammendorf im Südwesten von Rügen wiederbelebt“, erzählt

Georg Nikelski. „Heute rasten hier seltene Vögel wie der Säbelschnäbler, Brandgänse, aber auch Kiebitz und Uferschnepfen. Außerdem hält die wachsende organische Bodenschicht das Wasser in der Landschaft. Im Zuge fortschreitender Trockenheit wird das immer wichtiger.“ In den nächsten zehn Jahren hat die OSTSEESTIFTUNG die Beteiligung an der Renaturierung weiterer Moore an der Küste geplant.



VORHER

Im Projekt **Schatz an der Küste** wurde der Polder Drammendorf auf der Insel Rügen renaturiert.

Fotos (5): OSTSEESTIFTUNG



NACHHER

Vernetzte Vielfalt

Frosch sucht Fröschin

Der Mensch hat die Landschaft stark verändert, so dass sie nicht mehr im Lot ist“, erklärt Georg Nikelski. „Straßen, Bahnlinien und Häuser zerschneiden Habitate. Ackerflächen sind für viele Tiere und Pflanzen un-

überwindbar geworden. Wälder wurden zerstükkelt.“ Die Folge: Arten finden nicht mehr zueinander, eine genetische Verarmung tritt ein, die Populationen sterben aus. „Laubfrösche sind Vagabunden, suchen sich am

liebsten jedes Jahr einen anderen Laichplatz. Doch dazu müssen verschiedene Tümpel durch Hecken, Gras- und Krautsäume miteinander verbunden sein. Viele solcher verknüpfte Lebensräume wollen wir im neuen Projekt Vernetzte Vielfalt in den nächsten fünf Jahren zwischen der Rostocker Heide und Westrügen schaffen.“



Foto: Wikipedia

RÄTSELHAFTES JAHRESENDE

Liebe Leserinnen und Leser!

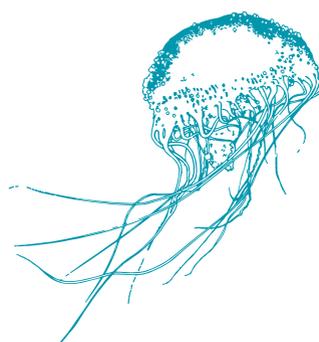
Zu einer festen Instanz hat sich das beliebte Kreuzworträtsel der WASSERZEITUNG zum Jahresende entwickelt. Auch dieses Jahr macht da keine Ausnahme. Wir suchen Städte, Gewässer und/oder Per-

sönlichkeiten aus unserem Bundesland. Natürlich fragen wir auch nach ein paar Wörtern aus der Wasserrwirtschaft. Aber genauso auch nach welchen, die im weiteren Sinn mit dem nassen Element verbunden sind.

Das Lebensmittel Nr. 1 liefern Ihnen Ihre lokalen Versorger rund um die Uhr direkt ins Haus. Das Lösungswort unterstreicht die stets geprüfte und garantierte Eigenschaft Ihres Trinkwassers. Es erreicht Sie in höchster ...



- 1 Wasservorrat IN der Erde
- 2 Einmal aufgedreht, sprudelt hier sauberes Wasser
- 3 Längster Fluss in MV
- 4 Dieser Fluss mündet in Warnemünde
- 5 Sportgerät für zugefrorene Gewässer (Mz.)
- 6 Untersuchung des Trinkwassers
- 7 Die „Badewanne der Berliner“
- 8 Geburtsstadt von Fritz Reuter
- 9 Hansestadt im westlichen MV
- 10 Nebenprodukt der Abwasserreinigung (Ä=AE)
- 11 Spezialfahrzeug zur Leerung von Kleinkläranlagen und Gruben
- 12 Tropfendes kaltes Wasser formt dieses spitze Kunstwerk
- 13 Im 19. Jahrhundert Deutschlands meistgelesener Schriftsteller
- 14 Vogel des Jahres 2021 mit farbenfroher Brust
- 15 Eine der Gezeiten
- 16 Vor allem in Ufernähe besondere Wasserbewegung
- 17 Glibberiges Nesseltier
- 18 Kfz-Kennzeichen von Wolgast
- 19 Frühere Residenzstadt südlich von Neubrandenburg
- 20 See in einem Biosphärenreservat mit Grenze zu Schleswig-Holstein
- 21 Stadt mit berühmtem Münster Bad ...
- 22 Piratenstadt im Westen von MV (ü=ue)



Senden Sie Ihre Lösung bitte bis zum **10. Dezember 2021** an:
SPREE-PR, NL Nord
 Dorfstraße 4
 23936 Grevesmühlen
 OT Degtow

oder per E-Mail:
gewinnen@spree-pr.com

Das gibt es zu gewinnen:
9 x 100 Euro

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall anschreiben können. Informationen zum Datenschutz finden Sie im Impressum auf Seite 2.

LÖSUNGSWORT:

○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○

1 2 3 4 5 6 7 8 9

Bestellsystem auch für Kleinkläranlagen

Dezentrale Entsorgung soll ab 2022 ohne festen Tourenplan stattfinden

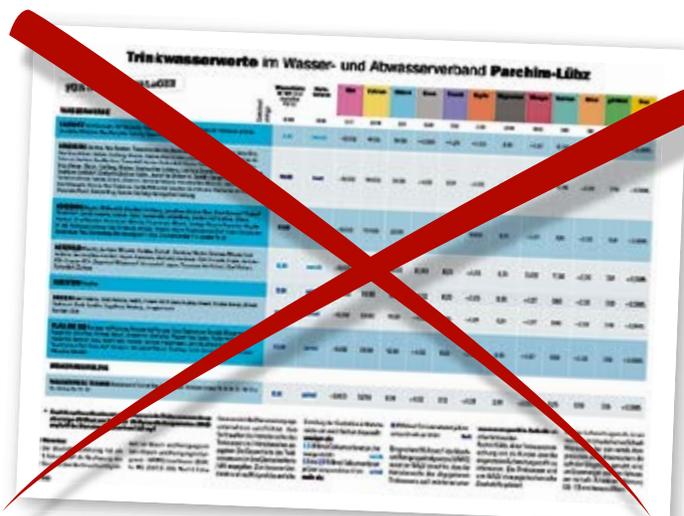
Jedes Jahr in der letzten Ausgabe der WASSERZEITUNG war die Seite 8 für den Tourenplan zur Abfuhr von dezentral entsorgtem Schmutzwasser reserviert. Damit soll es nun vorbei sein. Ende November stimmt die Verbandsversammlung über die Änderung der Satzung ab. Für Kunden wäre das ein Grund zur Freude: Statt zu festen Terminen wird Ihre Kleinkläranlage dann nur noch geleert, wenn Sie es wünschen.

Für die Entsorgung aus abflusslosen Gruben ist dieses Prozedere bereits seit 2019 Usus, nun soll die individuelle Abfuhr auch für Kleinkläranlagen (KKA) kommen. „Die überwiegende Anzahl dieser Anlagen arbeitet mit vollbiologischer Reinigung. Dafür ist schon jetzt das Wartungsergebnis für die Leerung ausschlaggebend“, so Michael Benkmann, der kaufmännische Leiter. „Es ändert sich also nicht viel.“ Grundlage für die Abfuhrhäufigkeit ist die wasserrechtliche Erlaubnis, die jedem Eigentümer zu seiner Anlage vorliegt und die dem WAZV bekannt sein muss. Darin ist der Turnus für die Leerung vorgege-

ben, sollte nicht vorher der Füllstand Handlungsbedarf anzeigen. 21 verschiedene Regelungen sieht diese Erlaubnis vor – zu viel für einen festen Tourenplan, der alle Anlagen berücksichtigt. Es fallen etliche Leerfahrten an und damit vermeidbare hohe Kosten für alle Kunden.

Schlamm wird fest

Je nach Bauart muss die KKA in der Regel maximal alle fünf Jahre geleert und abgefahren werden. Bei längerer Verweildauer des Fäkal-schlamm im Sammelbehälter steigt die Gefahr der Verfestigung. Der dadurch entstehende verfestigte



Stimmt die Verbandsversammlung zu, entfällt der Tourenplan ab 2022. Auch die Eigentümer von Kleinkläranlagen stimmen dann ihre Abfuhrtermine individuell mit der NWL ab.

einen die unwirtschaftlichen Leerfahrten. Zum anderen lässt sich auf diese Weise ideal nach dem eigenen Kalender planen. **Sollte keine Satzungsänderung erfolgen, wird der neue Tourenplan rechtzeitig auf www.wazv-parchim-luebz.de veröffentlicht.**

Fäkalschlamm ist nicht mehr saugfähig. Nicht nur verringert sich das Fassungsvermögen der KKA durch diese Torfbildung, im schlimmsten Fall muss der feste Fäkalschlamm sogar von Hand verflüssigt werden – so wie er laut Satzung an den Ent-

sorger übergeben werden muss. Vorbehaltlich des Beschlusses der Verbandsversammlung sind Kunden also ab 2022 angehalten, sich laut Wartungsprotokoll an den Entsorger NWL zu wenden, um Abfuhrtermine zu vereinbaren. Damit entfallen zum

Abfuhrtermine vereinbaren Sie künftig mit der **NWL GmbH**
Servicetelefon
03881 756490
E-Mail:
bestellungen@nwl-gvm.de

Kinderfrage

Warum sind Schachtdeckel rund?

Die WASSERZEITUNG antwortet

Habt ihr euch schon mal gefragt, warum Schachtdeckel eigentlich rund sind?

Zuerst einmal eine Begriffsschärfung: Als Gullydeckel wird diejenige Abdeckung verstanden, die einen Abfluss nahe am Bordstein bezeichnet. Gullydeckel sind in der Regel viereckig und leiten das anfallende Regenwasser von der Straße ab.

Dagegen bezeichnet der Wasserfachmann als „Kanaldeckel“ eine Abdeckung beispielsweise eines Wartungsschachtes oder eines größeren Abwasserschachtes. Dieser ist meistens rund und breiter. Der Durchmesser* beträgt 61,5 Zentimeter.

Für die runde Form sprechen zwei Gründe: Zum einen können Kanalarbeiter einen runden Kanaldeckel rollen und somit einfacher transportieren. Zum anderen kann ein runder Deckel niemals in den Schacht fallen, weil er immer größer ist als der Schacht selbst. Versucht doch mal, den Deckel eines Kochtopfes in den Topf zu bekommen – keine Chance.

*DIN-Norm

Zweitnutzen statt Wegschütten



Trinkwasser ist ein kostbares Gut, das es zu schützen gilt. Warum also wegschütten, was man an anderer Stelle noch verwenden kann? Nudel- oder Kartoffelwasser z. B. muss nicht gleich im Abfluss landen, sondern kann, sobald es abgekühlt ist, durchaus zum Gießen von Pflanzen benutzt werden.

Sogar Putzwasser kann „wiederverwertet“ werden. Dies jedoch nicht uneingeschränkt, denn zugesetzte chemische Reinigungsmittel – auch die biologisch abbaubaren – dürfen nicht in den natürlichen Kreislauf gelangen. Soll also Putzwasser zur Bewässerung der Pflanzen im Garten oder auf der Fensterbank verwendet werden, achten Sie darauf, dass sich in diesem kein Reinigungs-, Spül- oder Waschmittel befindet. Solche Stoffe dürfen nur über den Hausabfluss entsorgt werden. Auf diesem Weg gelangen sie in die Kläranlage, wo das Abwasser in einem mehrstufigen Verfahren gereinigt wird. Die Entsorgung über den Regenwasser-Gully am

Putz- und Kochwasser lässt sich gut wiederverwenden

Foto: SPREE-PR/Nitsche



Zum Putzen sind Hausmittel die erste Wahl. Damit kann das Wasser oft unbedenklich wiederverwendet werden.

Straßenrand ist nicht zulässig, diese sind ausschließlich für Niederschlagswasser vorgesehen. Auch die Autowäsche im heimischen Garten oder am Straßenrand ist verboten, weil die dabei verwendeten Putzmittel dabei

ungefiltert in den Boden sickern und ins Grundwasser gelangen.

Aber zurück zur Zweitverwertung: Nutzen Sie echte natürliche Zusätze zum Reinigen! Natron reinigt die Toilette, mit Zitrone entfernen

Sie Flecken, Essig wirkt gegen Kalk. Viele bewährte Hausmittel sind für die Umwelt unbedenklich und können zusammen mit dem Putzwasser für andere Zwecke wiederverwendet werden.